Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 3 (1901-1902)

Heft: 3-4

Artikel: Das Centralkomitee an die Sektionsvorstände und Sektionen = Le comité central aux comités de sections et aux sections

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-237824

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ıli u. August } 1901. № 3 u. 4. Jahrgang
illet et Août } année.

Korrespon[illegible]blatt
Bernische[illegible] Lehrervereins.

Herrn Tuggisberg, Lehrer Postgasse Bern

[illegible]ULLETIN
de la
Société des instituteurs bernois.

Das Centralkomitee
an die
Sektionsvorstände und Sektionen.

Geehrte Mitglieder!

In Ausführung der Beschlüsse der letzten Delegierten-Versammlung tagten am 22. Juni in Münsingen eine Abordnung der Kommission der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern und das Centralkomitee des B. L. V. um das gemeinsame Vorgehen in Sachen der Förderung der weiblichen Fortbildungsschulen und der Stellenvermittlungsfrage zu besprechen. Es wurde beschlossen, nachfolgende Cirkulare zu erlassen:

Cirkular
an die
Tit. Schulbehörden, Lehrerschaft, Regierungsstatthalterämter, Pfarrämter und gemeinnützigen Vereine des Kantons Bern.

Tit.

Es ist Ihnen wohl hinreichend bekannt, daß zur Zeit für die **hauswirtschaftliche Ausbildung** der Mädchen im Kanton Bern verhältnismäßig wenig geschieht. Wir besitzen allerdings eine freilich bescheidene Anzahl von Instituten, welche der Ausbildung des weiblichen Geschlechtes in Sachen des Haushaltungswesens mit Erfolg ihre Fürsorge zuwenden; aber diese Anstalten stellen durchschnittlich an ihre Schülerinnen so be-

Le Comité central
aux
Comités de sections et aux sections.

Mesdames et Messieurs,
Chers collègues,

En exécution des décisions prises par la dernière assemblée des délégués, une délégation de la Commission de la Société d'utilité publique du canton de Berne et le Comité central de la Société des instituteurs bernois se sont réunis le 22 juin à Münsingen à l'effet s'entendre sur les voies et moyens à employer par les deux sociétés pour la création d'écoles complémentaires pour filles et de bureaux de placement. Il a été décidé de publier les circulaires suivantes:

Circulaire
aux Autorités scolaires, à Messieurs les Préfets et les Pasteurs et aux Sociétés d'utilité publique du canton de Berne.

Messieurs,

Vous n'ignorez pas sans doute que le canton de Berne fait relativement peu de sacrifices pour *l'éducation ménagère* des jeunes filles. Il est vrai que nous possédons un petit nombre d'établissements qui se vouent avec succès au perfectionnement du sexe féminin pour ce qui concerne la tenue du ménage; mais ces institutions exigent ordinairement de leurs élèves des sacrifices finan-

trächtliche finanzielle Anforderungen, daß deshalb der Besuch nur den Bemittelten möglich gemacht und eine zahlreiche Erwerbsklasse von vorneherein so gut wie ausgeschlossen wird. Und doch läge es im wohlverstandenen Interesse unseres Landes, gerade auch den Töchtern unserer weniger bemittelten Familien Gelegenheit zu verschaffen, sich insbesondere in denjenigen Arbeiten weiter auszubilden, welche jeder Hausfrau und Tochter, abgesehen von ihrer ökonomischen Stellung, zur Verrichtung und Ausführung zufallen.

Wir glauben dieses Ziel nur durch Errichtung von **Mädchenfortbildungsschulen** erreichen zu können. Diese Schulen dürfen aber weder den Charakter bloßer Repetierschulen noch denjenigen der Vorbereitung auf irgend eine bestimmte gewerbliche Thätigkeit annehmen; sie sollen lediglich auf das spätere praktische Leben der Hausfrau vorbereiten und die der Schule entlassenen Mädchen so viel als möglich zur rechten Führung einer bescheidenen Haushaltung befähigen.

Der Volksschule kann diese Aufgabe nicht zur Lösung zugewiesen werden. Ihre Zeit wird schon jetzt durch anderweitige Aufgaben vollauf in Anspruch genommen. Und doch wäre gerade ein derartiger Unterricht in hohem Maße geeignet, eine sehr fühlbare Lücke in der Schulbildung unserer heranwachsenden weiblichen Jugend auszufüllen und dadurch das Wohl und Gedeihen so mancher Familie zu fördern. Denn es ist unbestreitbar, daß Mangel an Anweisung und Gelegenheit zur Bethätigung des Mädchens in Haus und Küche und Unkenntnis und Unfähigkeit der Frau im Haushaltungswesen die Verlotterung und den Zerfall gar mancher Familie herbeiführt zum großen moralischen Schaden der Betroffenen und zum finanziellen Nachteil von Gemeinde und Staat. Umgekehrt haben wir auch Beispiele, wie die richtige Hausführung durch die junge Frau manches Mißbehagen zu beseitigen und Unzufriedenheit im Keime zu ersticken imstande war, und so zu einer Quelle rechten Familienglückes geworden ist. Ja, Glück und Wohlstand von Gemeinde und Staat werden wesentlich durch die richtige Führung des Haushaltes von seite unserer Frauen und Mütter begründet.

ciers si considérables que, pour ce motif, la fréquentation n'en est guère possible qu'aux personnes possédant une certaine fortune, de sorte qu'une fraction importante de la population en est pour ainsi dire exclue. Et cependant il y va de l'intérêt bien entendu du pays que l'occasion soit offerte, justement aux jeunes filles de nos familles peu aisées de se perfectionner surtout dans les travaux qui incombent à toute ménagère et à toute personne du sexe, abstraction faite de sa position de fortune.

A notre avis, ce but ne peut être atteint que par la création *d'écoles complémentaires pour jeunes filles.* Ces institutions ne doivent cependant pas se borner à être de simples cours de répétition ou des écoles préparatoires à une branche d'activité industrielle déterminée; elles devraient, nous semble-t-il, préparer simplement à la vie pratique de la ménagère et rendre autant que possible les jeunes filles sortant de l'école aptes à la bonne tenue d'un modeste ménage.

Une pareille tâche ne peut pas être assignée à l'école populaire. Le temps dont elle dispose est déjà complètement absorbé par l'étude du programme actuel. Et pourtant, un pareil enseignement comblerait pour une bonne part les lacunes évidentes de l'éducation scolaire de notre jeunesse féminine et contribuerait au bien et à la prospérité d'un grand nombre de familles. Car c'est un fait indiscutable que, d'une part, le défaut de directions et d'occasions pour la jeune fille de prendre une part active aux travaux de la maison et de la cuisine, d'autre part l'ignorance et l'incapacité de la femme dans la tenue du ménage, sont les causes de la décadence et de la ruine de bien des familles, au grand préjudice moral des intéressés et au détriment financier des communes et de l'Etat. Nous avons au contraire assez d'exemples qui prouvent combien la bonne tenue du ménage par la jeune femme peut faire disparaître de misères, étouffer dans leur germe les sentiments de mécontentement et devenir ainsi l'origine du réel bonheur au sein de la famille. On peut même soutenir que le

Angesichts dieser Thatsache möchten wir Sie daher lebhaft ermuntern, der Frage der Errichtung von Mädchenfortbildungsschulen vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir glauben Ihnen einen Dienst zu erweisen, wenn wir im Anschlusse einen Entwurf **„Reglement der Fortbildungsschule für erwachsene Mädchen"**, wie solcher von der bernischen Unterrichtsdirektion die Genehmigung erhalten hat, beilegen. Selbstverständlich werden die lokalen Verhältnisse jeweilen auch entsprechende Abänderungen einzelner Bestimmungen nötig machen.

Was die **finanziellen Anforderungen** anbelangt, so sind dieselben für die Gemeinden nicht sehr belangreich. Wir möchten Sie namentlich darauf aufmerksam machen, daß nach §§ 79 und 82 des Gesetzes über den Primarunterricht des Kantons Bern vom 6. Mai 1894 der Staat schon jetzt Fortbildungsschulen für Töchter durch Uebernahme der Hälfte der Lehrerbesoldungen in gleichem Maße unterstützt, wie die Fortbildungsschulen für Jünglinge. Ebenso verabfolgt auch der Bund nach den Bestimmungen der „Vollziehungsverordnung zu den Bundesbeschlüssen betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung und betreffend die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechtes vom 17. November 1900" Beiträge an die Mädchenfortbildungsschulen. Diese Beiträge können je nach Umständen bis auf die Hälfte der jährlich seitens der Kantone, Gemeinden, Korporationen und Privaten aufgebrachten Summen sich belaufen. Endlich muß noch erwähnt werden, daß nach dem „Regulativ für Koch- und Haushaltungskurse vom 6. April 1900" auch die Direktion des Innern des Kantons Bern den Veranstaltern von Kochkursen für Unbemittelte ganz nennenswerte Beiträge verabfolgt.

Mit Bezugnahme auf das oben Angebrachte richten wir an Sie Tit.! das höfliche Ansuchen, Sie möchten in ernstliche Erwä-

bonheur et la prospérité de la commune et de l'Etat dépendent dans une forte mesure de la bonne tenue du ménage de la part de nos épouses et de nos mères de famille.

Ce fait étant acquis, nous prenons la liberté de vous rendre attentifs à l'importante question de la création d'écoles complémentaires pour jeunes filles. Nous avons voulu contribuer pour notre part à la réalisation de cette idée en vous soumettant un projet de *„Règlement d'école complémentaire pour jeunes filles adultes"*, tel qu'il a été approuvé par la Direction bernoise de l'Instruction publique. Il va sans dire que, suivant les circonstances, certaines dispositions devront en être modifiées afin de s'adopter aux besoins des différentes localités.

Pour ce qui concerne les *exigences financières*, elles ne mettront pas trop à contribution les caisses communales. Nous tenons à vous rappeler qu'aux termes des art. 79 et 82 de la Loi sur l'instruction primaire du canton de Berne du 6 mai 1894, l'Etat subventionne les écoles complémentaires pour jeunes filles au même titre que celles de garçons, en se chargeant de la moitié des traitements des maîtres La Confédération accorde aussi des subsides aux écoles complémentaires pour jeunes filles, d'après les dispositions du „Règlement pour l'exécution des arrêtés fédéraux concernant l'enseignement professionel et industriel, ainsi que l'enseignement de l'économie domestique et l'instruction professionelle à donner à la femme" du 17 novembre 1900. Suivant les circonstances ces subventions peuvent atteindre la moitié des subsides annuels accordés par les cantons, les communes, les corporations et les particuliers. Enfin, nous rappelons encore que, suivant le „Règlement pour les cours de cuisine et de tenue de ménage" du 6 avril 1900, la Direktion de l'Intérieur du canton de Berne accorde aussi des subsides importants aux organisateurs de cours de cuisine pour jeunes filles pauvres.

Nous référant aux considérations ci-dessus, nous prenons la liberté de soumettre à votre bienveillante attention

gung ziehen, ob nicht auch für **Ihre Gemeinde oder Ihren Bezirk die Errichtung von Mädchenfortbildungsschulen**, weil in hohem Maße im Interesse der Volkswohlfahrt liegend, angestrebt werden sollte. Es wird zwar wohl die Einführung mancherorts noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein gewisses Mißtrauen, das in der Regel derartigen Bestrebungen entgegengebracht wird, verbunden mit Interesselosigkeit von seite vieler Eltern und Schülerinnen macht natürlich die Lösung der Aufgabe nicht leichter. Und doch geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß bald einmal den bereits bestehenden, aber noch sehr vereinzelten Mädchenfortbildungsschulen sich ein Kranz von neuen Schulen anreihen werde zum Wohl und Frommen unseres Bernerlandes.

Zum Schlusse machen wir Ihnen noch die Mitteilung, daß wir zu weiterer Auskunft bereit sind und geäußerten Wünschen entsprechend gerne für Zuweisung geeigneter Referenten sorgen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Bern und Thun, 1. Juli 1901.

Für die ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern:
Der Präsident:
K. Demme, Großrat.
Der Sekretär:
K. Schweizer, Pfarrer.

Für den bern. Lehrerverein:
Der Präsident:
Chr. Beetschen, Lehrer.
Der Sekretär:
A. Hängärtner, Lehrer.

---

la question de savoir s'il ne serait pas possible dans l'intérêt public de créer *dans votre commune ou dans votre district une école complémentaire pour jeunes filles.* Il est à prévoir que l'organisation de ces établissements n'ira pas sans de sérieuses difficultés. Une certaine méfiance à l'égard d'institutions semblables, jointe à l'indifférence coupable d'une quantité de parents et d'élèves, ne sont naturellement pas pour faciliter la solution du problème. Et cependant nous gardons l'espoir qu'un grand nombre de nouvelles écoles viendront bientôt ajouter leurs bienfaits à ceux des établissements déjà existants, pour le bien et le plus grand avantage de notre population bernoise.

Nous nous faisons enfin un plaisir de vous aviser que nous sommes à l'entière disposition des personnes qui désireraient obtenir d'autres renseignements sur l'œuvre projetée et que des conférenciers au courant du sujet sont prêts à répondre à l'appel qui leur sera adressé.

Veuillez agréer, Messieurs, l'assurance de notre considération la plus distinguée.

Berne et Thoune, juillet 1901.

Au nom de la Société d'économie et d'utilité publique du canton de Berne:
Le Président:
***K. Demme**, député.*
Le Secrétaire:
***K. Schweizer**, pasteur.*

Au nom du Comité central de la Société des instituteurs bernois:
Le Präsident:
***Ch. Beetschen**, instituteur.*
Le Secrétaire:
***A. Hängärtner**, instituteur.*